

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 25, halbjährig fl. 12.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Präsidenten des Handels- und Seegerichtes, zugleich Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Triest, Josef Jencovich aus Anlass der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Oberbergcommissär Johann Busel zum Berggrathe im Stande der Bergbehörden ernannt.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Corvetten-Capitän Gustav Beer den Adelstand mit dem Ehrentitel «Edler» allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wohnungsfrage in Laibach.*

Von R. v. Januschowsky.

II.

Gesunder Wohnungsverhältnisse kann sich nur jene Stadt rühmen, die eine bestimmte Anzahl von leeren Wohnräumen in Reserve aufzuweisen hat, und man nimmt durchschnittlich zwei Procent aller vorhandenen Wohnungen hiefür an.

Dies war in Laibach seit Menschengedenken nicht der Fall, denn es herrschte hier jederzeit Noth an gesunden kleineren Wohnungen, indes in den verfloßenen Jahrzehnten an größeren ziemliche Auswahl war. Die Wohnungsnoth ist daher nicht über Nacht entstanden, sondern war thatsächlich seit Decennien vorhanden, ohne daß sie sich zu einer acuten Frage, wie in jüngster Zeit, gestaltet hätte.

Laibach zählte im Jahre 1880 26.284, im Jahre 1890 30.505 Einwohner. Seit dieser Zeit ist ein rapides Zunehmen der Bevölkerung und demgemäß der Wohnungsnachfrage wahrzunehmen, die mit der Bauhätigkeit in gar keinem Verhältnisse steht. Der Gemeindeverwaltung erwächst daraus kein Vorwurf, denn ihr obliegen andere wichtige Aufgaben, wie die Affanierung und Verschönerung der Stadt, Schaffung guter Communicationsmittel, Sorge für Schulen und zahlreiche Verpflichtungen, denen sie zum Theile gerecht geworden ist und die sie zum Theile noch durchführen muß.

* Siehe Nr. 191.

Feuilleton.

Die Nadel.

Von Anna S. . . .

Die unscheinbare Nadel in all ihren Gestalten und Arten ist auf das innigste mit dem Leben der Frauen verfloßen. Wohin wir auch blicken mögen, nirgends werden wir weibliche Wesen auch nur eine kurze Frist ihres Daseins sich von der Hilfe der kleinen Freundin, Gesellschafterin und Mitarbeiterin emancipieren sehen. Diesem steten Verkehre mit dem oft stechenden, nicht selten sogar verwundenden Werkzeuge ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die Frauen durch den unausgesetzten Gebrauch einer solch spitzen Waffe im Laufe der Jahre dann selbst spitzig und stichelig werden. Ferner dürften manche Damen die bei Anwendung der Nadel erzielte Verbindung bis dahin unzusammenhängender Stoffe und Dinge später nur zu gerne auf ihre Mitmenschen übertragen, wenn sie sich dabei auch eines breiteren, aber nicht minder beweglichen, glatten, zungenartig auslaufenden spitzen Instrumentes bedienen müssen. Und schließlich werden sie in dem vielfachen Umgange mit dünnen Nadeln und losen Fäden eine solche Geschicklichkeit erlangen, daß sie oft imstande sind, aus einem Nichts undurchbringliche

In anderen Städten, wie Klagenfurt, Innsbruck, ist die Wohnungsnoth nur in den Monaten der Fremdenfaison fühlbar, sie haben dementsprechend für die Aufnahme der unruhigen Sommergäste Vorkehrungen getroffen, während bei uns in dieser Richtung — wie wir jüngst ausgeführt — seitens der Bevölkerung gar nichts geschieht. Die Gemeindeverwaltung thut bezüglich Hebung des Fremdenverkehrs ihre Pflicht und Schuldigkeit; für die Erhaltung und Pflege unserer herrlichen Anlagen, für die Säuberung und Instandhaltung der Straßen und Wege, kurz gesagt, für alles wird bestens gesorgt, um der Stadt ein fashionables, nettes, behagliches Aussehen zu geben. Weshalb ist also die Baulust so gering, weshalb richtet die Bevölkerung ihr Augenmerk nicht auf die gewiss gesunde und reichliche Einkommenquelle der Fremdenbeherbergung? Die zweite Frage beantwortet sich durch die erste: Solange die Bevölkerung selbst in der größten Bedrängnis bezüglich der Unterkunft ist, kann sie nicht für die Unterkunft anderer sorgen.

Dem Capitalisten ist es andererseits nicht zu verargen, wenn er den Unternehmergewinn in anderen gewerblichen Unternehmungen, als in dem Miet-erträgnisse eines Hauses sucht, denn die momentanen Verhältnisse, die reicheren Mietzins-erträgnisse sind künstlich hervorgerufen, daher vorübergehend, und es lehrt hier wie in allen kleineren Städten die Erfahrung, daß nicht der Einzelne, sondern nur die Gesellschaft oder Genossenschaft ausgiebige Hilfe und Fruchtbringendes, Segensreiches schaffen kann.

Die krainische Baugesellschaft ist ein rein gewerbliches Unternehmen, obgleich es unrecht wäre zu verkennen, daß Laibach ihr die schönsten Straßenzüge und meisten Prachtbauten verdankt. Die Ausführung ganzer Baucomplexe zu gemeinnützigen Zwecken, d. i. die Herstellung billiger bürgerlicher oder Arbeiterwohnungen in großem Maßstabe, liegt jedoch nicht in ihrem Rahmen, sie könnte nur als anerkannt tüchtige, leistungsfähige Ausführerin eines solchen Unternehmens gedeihlich und nutzbringend herangezogen werden.

Die erste Anregung zur Lösung der Wohnungsfrage auf gesunder, gemeinnütziger Basis hat die große Wohlthäterin des Landes, die Krainische Sparcasse, durch die Gründung des Vereines zur Herstellung von Arbeiterwohnungen — und damit der Bevölkerung ein nachahmenswertes Beispiel gegeben, wie und auf welche Weise die specifisch sociale Beizerscheinung — «die Wohnungsnoth», zu bekämpfen wäre. Die Statuten dieses Vereines sind bekannt, und wir heben nur die eine Wohlthat derselben hervor, daß der Wohnungsinhaber nach 15 Jahren das Servitut erworben hat und demnach bis zu seinem Tode die Wohnung unentgeltlich benutzen kann. Der Verein hat bisher einen circa sech-

Neze zu fabricieren, in welchen sie sogar ganz erwachsene Wittschweftern fangen und mitleidslos zappeln lassen können.

Abgesehen von diesen drei minder wohlthätigen Zweigen der weiblichen Nadelfertigkeit, manchmal auch Spitzfindigkeit genannt, wird die Nadel in der Hand der Frauenwelt zu einem segenspendenden Zauberstabe, mit dessen Hilfe sie Wunderbares leisten, gestalten und erhalten kann. Alles, was zur Bekleidung des Menschen, sei es nun Mann oder Weib, nöthig ist, läßt sich ohne Mithilfe dieses glatten Stahlstückes kaum herstellen. Um die altmodische Stricknadel schwingt sich unaufhörlich der Faden, bis das Fußbekleidungsobject die gewünschte Länge und Form erhält. Die Schusterale fährt heute noch durch das harte Sohlleder, die Raschinnadel fliegt über die Wäschestücke in tausendem Galopp dahin, ebenso vermag die Kleider- und Hutmacherin ihr geschmackvolles Werk ohne die brave Fadenhalterin niemals zu vollenden. Und wie könnten wir Damen unsere Flechten, Puffen und Böckchen befestigen, zu einem kunstvollen Ganzen gestalten, ohne die schmiegsamen, langen und kurzen, dicken und dünnen Gold-, Silber- und Schilbpat-Haarnadeln, welche man für uns herstellt. Was würden wir beginnen, wenn es keine Steck- und Sicherheitsnadeln gäbe, wie würden die armen Babies mit Knöpfen und Bändern gequält werden! Wohin käme das ganze Goldarbeitergewerbe,

zehn Joch umfassenden Baugrund zum Kostenpreise von 10.341 fl. erworben und auf demselben 4 Häuser um den Preis von 37.514 fl., somit ein Haus mit dem Durchschnittspreise von 9378 fl. aufgeführt. Ein fünftes Haus ist im Bau. Jedes Haus hat vier größere und vier kleinere Wohnungen, und zwar bestehen die größeren aus Zimmer, Cabinet und Küche, die kleineren aus einem Zimmer und Küche. Der Mietzins beträgt 50 bis 72 fl. jährlich, wobei noch in die Wagschale fällt, daß dem Wohnungsinhaber ein Gartenantheil und ein Stück Feld zur unentgeltlichen Nutznießung zugewiesen ist. 40 Häuser sollen auf dem angekauften Terrain entstehen, doch in welchem Zeitraume wird dies durch das gegenwärtig zur Verfügung stehende Capital, dessen Vergrößerung statutengemäß durch freiwillige Beiträge der Bevölkerung oder einzelner Institute angestrebt wird, möglich sein, da in 5 Jahren nicht eine freiwillige Spende eingegangen ist! Zur Förderung dieses eminent humanen Unternehmens könnte der Gemeinfinn der Bürger unendlich viel beitragen, und wir glauben, daß es nur einer Mahnung bedarf, um die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Ein zweiter Versuch zur Gründung einer Vereinigung, beruhend auf wechselseitigem Vertrauen der Mitglieder in die Energie ihres Willens zur Erparung kleiner Capitalien, um allmählich kleine Häuser für eine oder zwei Familien zu errichten, wurde in der letzten Zeit unternommen, und es wird sich noch genügend Gelegenheit bieten, über die empfehlenswerte Gattung dieses neuen, gesunden Sparvereines, der zur Verminderung der herrschenden Wohnungsnoth — sofern er zustande kommt — zweifellos beitragen wird. Es ist selbstredend, daß die künftigen Baupläze der projectierten Neubauten — weil billig — an der Stadtperipherie oder außerhalb derselben liegen werden, und damit kündigt sich eine neue, wichtige Frage: «Die Tramway-Frage» an, die in innigstem Zusammenhange mit der Lösung der «Wohnungsfrage» steht. Ihr wollen wir demnächst ein neues Capitel widmen.

Die Postsparcassen.

Es liegt uns der Bericht des Directors des Postsparcassentamtes an den Handelsminister zu dem Geschäftsausweise für den Monat August vor. Wie aus demselben zu ersehen ist, wurden im Laufe des Monats August 1893 bei der Postsparcasse im Sparverkehre eingelegt 2,323.544 fl., rückgezahlt 2,141.391, und haben daher im Monate August im Sparverkehre um 182.152 mehr Einlagen als Rückzahlungen stattgefunden. Im Checkverkehre wurden eingelegt 99,490.781 Gulden, rückgezahlt 98,939.168 fl. und hat sich sonach

wenn sie keine Vorsteck-, Busen-, Cravatten-, Hut- und andere Nadeln und Nadelchen mehr für das schöne Geschlecht anzufertigen hätten!

Wie unzählige Frauen müßten müßig hungern, nähme man ihnen die kleine und doch so kostbare Nadel aus der Hand. Ganze Industriezweige hätten ihr zeitliches Ende erreicht, würde man die Häkel-, die Stic-, die Netz-, die Radier- und auch Maschinenarbeit vertreten, aber das Großartigste von allen Frauenleistungen soll doch die Nadel hervorgezaubert haben. Die prächtigen Gold- und Silber-, die stilvollen Seiden- und wunderbaren Porzellan- und Stickerien, die antiken und modernen Spizentechniken, die Haar-, Stic- und Radierarbeiten, beißallen ist die zarte Nadel, geführt von unglaublich geschickten Frauenhänden, die Erzeugerin all der bestechend schönen Kunstwerke gewesen.

Die Nadel arbeitet jedoch nicht nur für unsere Bekleidung, für unseren eigenen und den Schmuck unserer Behausung, sondern sie wird auch zur Trösterin und Freundin ihrer Führerin. Mit wie vielen Wünschen und Hoffnungen näht, sticht und häkelt das junge Weib-

im Monate August das Einlagen-Saldo im Checkverkehre um 551.612 fl. erhöht. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich im Monate August im Sparverkehre um 4006, im Checkverkehre um 143 und im Clearingverkehre um 218 Personen vermehrt. Der Umsatz im Monate August erreichte die Summe von 202,894.886 Gulden.

Das Gesamt-Saldo des Amtes beziffert sich mit Ende August im Sparverkehre mit 32,018.617 fl., im Checkverkehre mit 46,433.922 fl., zusammen demnach mit 78,452.540 fl. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt im Sparverkehre 956.296 und im Checkverkehre 22.810. Von den Checkbüchselebsitzern sind 15.638 Teilnehmer am Clearingverkehre. Rentenbüchselebsitzer sind mit Ende August 10.210, für welche Staatspapiere im Betrage von 16,473.640 fl. Nominale in Verwahrung des Amtes erliegen.

Auf Krain entfallen Einlagen im Sparverkehre 18, im Checkverkehre 1 Einlage, von den Checkbüchselebsitzern sind 2 Teilnehmer am Clearingverkehre. Die Anzahl im Sparverkehre beträgt 1070 mit 21.457.38 fl., im Checkverkehre 9946 mit 983.610.59 Gulden.

Die Rückzahlungen betragen im Sparverkehre 460 mit 19.707.79 fl., im Checkverkehre 1039 mit 420.296.83 fl.

Politische Uebersicht.

Saibach, 4. September.

Um das durch den Tod des Abgeordneten Grafen Roziebrodski erledigte Reichsrathsmandat im Jaroslauer Landgemeindenbezirke bewerben sich von polnischer Seite Domherr Pastor, von ruthenischer Seite Professor Wachnianin. Ueberdies wird auch der Bauernverein einen eigenen Candidaten aufstellen.

Aus Budapest wird gemeldet, dass für Ende September Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Handelsminister Lulacs und der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bevorstehen. Die Anregung soll von einflussreicher Seite ausgegangen und die Zustimmung Oesterreichs zu der künftigen Reorganisation gesichert sein, da die geplanten Maßregeln nur unwesentliche Aenderungen in dem Betriebe bedingen dürften.

Wie «Egypertes» erfährt, beschäftigt sich Justizminister Szilagyi gegenwärtig sehr eifrig mit den Vorarbeiten zur Durchführung des Gesetzentwurfs XXXI: 1891 über die Consulargerichtsbarkeit. Das Normativ für das in Constantinopel zu errichtende Consular-Obertribunal ist bereits fertiggestellt, und dieses letztere wird voraussichtlich anfangs 1894 zu functionieren beginnen.

In Ungarn dauern die persönlichen Dispute zwischen den Mitgliedern der äußersten Linken fort. Der Abgeordnete Pazmandy antwortet auf die von uns zuerst mitgetheilten Enthüllungen des Pariser Publicisten Powolny über die Rimler-Affaire und sucht dessen Behauptungen richtigzustellen. Der Abgeordnete Polonyi polemisiert wieder mit Otto Hermann so entschieden, dass von einer Wiedervereinigung der Cötvös-Fraction mit der alten Unabhängigkeitspartei wohl nicht mehr die Rede sein kann.

Aus Belgrad wird vom 2. d. M. berichtet: Unter dem Voritze des Metropoliten trat die aus allen Theilen des Landes beschickte Priestersynode zusammen. In der Synode herrschte gegen den Metropolitan eine gereizte Stimmung. Die radicalen Blätter fordern offen seine Absetzung.

chen all die zarten winzigen, niedlichen Säckelchen für den kleinen Ankömmling. Wie freudig bewegt die Nadel sich in der Frauenhand, wenn es heißt, durch ihr Werk lieben, theuren Personen eine Ueberraschung zu bereiten oder den Armen zu helfen. Emsig und rastlos fährt sie auf und nieder, wo die kleine Nadel die Erhalterin und Ernährerin der Familie geworden. Freundlich und ermutigend blickt sie auf diejenige, welche in trüben, einsamen Tagen und düsteren Nächten in dem Erfolge der Nadelarbeit Trost und Unterstützung gefunden.

Wir lassen daher diesem bedeutenden Factor im Frauenleben nur volle Gerechtigkeit wiederfahren, wenn wir dem bescheidensten aller Werkzeuge hiermit unsere volle Anerkennung und aufrichtige Verehrung und Bewunderung zollen. Trotz ihrer Unscheinbarkeit und Einfachheit trägt sie doch zur Verschönerung, Erwerbsfähigkeit und Selbstständigkeit wie zum Ruhm des Weibes mehr bei, als mancher stolze, anspruchsvollere Frauenfreund. Deshalb wollen wir es ihr gerne verzeihen, wenn sie selbst auch jegliche Ungeschicklichkeit mit stählerner Härte und eiserner Strenge oft sogar blutig bestraft, dafür versteht sie es wieder meisterhaft, durch ihr stilles, segensreiches Wirken uns über manche kleine und selbst über die tiefer verletzenden Nadelstiche des Lebens tröstend hinwegzuhelfen. In Freud und Leid, in Gesellschaft und Einsamkeit, in Glück und Trübsal, so lange nur unsere Finger sie fassen und führen können, wird treulich bei uns aushalten unsere brave Freundin, die Nadel.

Ueber den großartigen Empfang, der dem deutschen Kaiser in Neß bereitete wurde, wird von gestern telegraphisch berichtet: Der Kaiser, der Kronprinz von Italien und der König von Sachsen stiegen in der Präfectur ab. Eingetroffen sind Prinz Ludwig von Baiern, Prinz Georg von Sachsen, Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, die Großherzoge von Baden und Sachsen-Weimar. Die Fremdenzahl ist kolossal. — Der Kronprinz von Italien empfing Deputationen italienischer Arbeiter, welche in den letzten Tagen Nancy verlassen mußten.

Das Belastungsmateriale gegen die französischen Spione in Kiel stellt sich als wenig bedeutend heraus. Photographische Platten mit Aufnahmen wurden nicht vorgefunden, es wird deshalb kaum zur Erhebung einer Anklage kommen.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen sollen schon Mitte September, unmittelbar nach der Rückkehr des Staatssecretärs Marschall von seinem Urlaube, beginnen.

Die Gerüchte von einer Erkrankung des Papstes werden dementiert.

Das russische Communicationsministerium, welches bereits vor zehn Jahren die Frage der Schiffarmachung des Rilia-Armee der Donau aufgeworfen hatte, hat nunmehr, wie der «Grazdanin» und die «Kovosti» melden, eine Commission eingesetzt, welche den Auftrag erhielt, die Frage der Schiffarmachung des Rilia-Armee ernstlich zu prüfen und ein Project auszuarbeiten.

Die Pariser Blätter bringen Mittheilungen aus Madagascar, welche die dortige Lage nicht weniger als günstig schildern. Die Hovass machen den französischen Geschäftsleuten alle erdenklichen Schwierigkeiten und verhindern sie unter anderm, ihre Waren von der Küste in das Innere zu bringen.

Der Sultan empfing am 2. d. M. den österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn v. Calice in nahezu einstündiger Privat-Audienz. Im Verlaufe der Audienz legte der Sultan dem Botschafter gegenüber großes Wohlwollen an den Tag.

Die Nachricht von blutigen Schlägereien, die angeblich auf Samos zwischen der Bevölkerung und den ottomanischen Truppen vorgefallen sein sollen, wird als unbegründet bezeichnet. Die Unruhen seien durch Maßregeln gegen die Phylloxera hervorgerufen worden. Heute herrsche auf Samos vollkommene Ruhe.

Ueber den Streik der englischen Kohlenarbeiter wird vom 2. d. M. berichtet: Im District Leeds hielten heute nachmittags 4000 Arbeiter eine Versammlung ab. Dieselben beschloffen einstimmig, den Ausstand fortzusetzen und keine Lohnherabsetzung anzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

— (Generalstabschef F. M. Freiherr von Bed.) Der Chef des Generalstabes, F. M. Freiherr von Bed, wird nach Schluß der Manöver einen mehrmonatlichen Urlaub antreten. Freiherr von Bed hatte in den letzten drei Jahren keinen Urlaub genommen.

— (Ehrenbürger.) Das Tachauer Stadtverordneten-Collegium hat die Herren Handelsminister Marquis von Bacquehem und Sectionschef Dr. R. von Wittel anlässlich der erfolgreichen Förderung der Angelegenheit des Baues der Localbahn Tachau-Plan einstimmig zu Ehrenbürgern der Stadt Tachau ernannt.

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weiskenthurn.

(48. Fortsetzung.)

«Wenn ich mich nicht vergessen soll,» schleuderte er ihr ins Gesicht, «so geben Sie auf Ihre Worte acht! Jenes Mädchen ist meine Mündel und hat mit Ihnen nichts zu thun — kann, soll mit Ihnen nichts zu thun haben, und am wenigsten wird sie je Ihre Nachfolgerin werden.»

Geradezu schrill klang diesmal ihr Lachen, welches ihr zur zweiten Natur geworden zu sein schien.

«Sie wollen sich damit den Anschein geben, als ob Sie sie nicht liebten?» gab sie ihm scharf zurück. «Hahaha! Als ob Sie mich täuschen könnten! Umsonst sind wir nicht Charakterdame! Und ebensowenig schließt ein Mann umsonst ein widerstrebendes Mädchen in seine Arme und küßt sie, als ob er sie ersticken wollte! Hahaha! Endlich einmal also doch getroffen!»

Und sie schüttelte sich und lachte, dass es durch das Zimmer hallte. Aber ihr Lachen erstarb in einem halben Schrei. Er war an sie herangetreten und hatte ihr Handgelenk mit eisernem Griff umklammert.

«Weib,» zischte er ihr zu, «auch meine Geduld hat ihr Ende! Treiben Sie es nicht auf die Spitze, oder ich stehe für nichts ein! Kein Wort mehr über jenes Mädchen! Sie sagten, Sie seien in einer bestimmten Absicht zu mir gekommen! Was ist das? Sagen Sie es mir kurz und bündig! Nichts sonst will ich von Ihnen hören.»

— (Die Meraner Volksschauspiele): «Tirol im Jahre 1809, Bilder aus den Befreiungskämpfen», beginnen am 10. September, und finden die weiteren Vorstellungen am 17. und 24. September und am 8., 15. und 22. October d. J. statt. Karten: Logenstige 3 fl.; Sitze ersten Ranges 2 fl., zweiten Ranges 1 fl. 50 kr., dritten Ranges 1 fl. können mit Posteingang bestellt werden, und sind die Karten am Spieltage an der Theatercafe in Meran reserviert.

— (Die bosnischen Mekkapilger.) Nach einer der «Politischen Correspondenz» aus Constantinopel zugehenden Meldung befinden sich die auf der Heimreise begriffenen Mekkapilger aus Bosnien und der Herzegovina gegenwärtig in Hebičevu, an der Grenze zwischen Dalmatien und dem Vilajet von Adrianopel, in Quarantäne, welche auf Beschluss der Sanitätscommission von Sofia elf Tage dauern wird. Da in Hebičevu keinerlei Vorbereitungen für die Aufnahme so vieler Menschen getroffen wurden und die Pilger somit unter freiem Himmel übernachteten mußten, hat die Sanitätscommission der bulgarischen Hauptstadt an die Direction der orientalischen Eisenbahnen das telegraphische Ersuchen gerichtet, für die obgenannten Pilger zwei Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen, welche Bitte gewährt wurde. Auch die serbische Regierung soll die Absicht haben, die bosnischen Pilger in Pirot einer weiteren Quarantäne zu unterziehen. Herr Dr. Karlinksi, welcher im Auftrage der Regierung die bosnischen Pilger nach Mekka begleitet hat, und seine Frau sind ebenfalls in Hebičevu verblieben.

— (Zum Duell Franchetti-Goff.) Aus Rom wird geschrieben: Der Zustand des Componisten Baron Franchetti, der sich vor einigen Tagen in Genua mit dem wegen seiner galanten Abenteuer renommierten Banquier Goff duellierte und bei dem ersten Anprall der mit blinder Wuth aufeinander einschlagenden Gegner eine gefährliche Wunde am Hals bekam, hat sich seitdem wesentlich verschlechtert, und die Aerzte sind um den Ausgang der Krankheit besorgt. Franchetti's Gemahlin ist eine geborene Dewi aus Reggio Emilia.

— (Eine großartige Unterrichtsleistung für Behrer.) Auf dem Schlosse zu Bra bei Bittich starb am 29. v. M. die vermittelte Frau von Brondart; sie hat zugunsten des städtischen Bitticher Volksschulunterrichtes eine Million Francs lehtwillig ausegesetzt; ihr verstorbener Gatte hatte bei seinem Tode die gleiche Summe für denselben Zweck der Stadt Bittich vermacht.

— (Eine Gallerin.) In London gibt es jetzt eine Dame, welche eine Fondsmaklerin ist. Dieselbe darf jedoch nicht die Börse besuchen. Sie ist ein «Jobber». Ihr Name ist Fräulein Amy Bell. Von ihrer ersten Jugend an zeigte sie ein besonderes Talent für Zahlen. Sie hat eine sehr gute Erziehung genossen.

— (Die schnellsten Eisenbahnzüge der Welt.) Der schnellste amerikanische Eisenbahnzug ist «The Exposition Flyer», welcher täglich Newyork um 3 Uhr verläßt und in Chicago — 980 englische Meilen — um 10 Uhr eintrifft. Der Zug legt vierzig englische Meilen in einer Stunde zurück. Der schnellste Zug auf dem Festlande ist der Orient-Expresszug, welcher 24 1/2 Stunden zwischen Paris und Wien braucht, viereinhalb Stunden länger als der amerikanische Zug, um eine Strecke zurückzulegen, welche 125 Meilen kürzer ist. Der schnellste englische Zug ist der «Great Northern Leeds Express», welcher etwas mehr als 48 Meilen in der Stunde zurücklegt.

Mit einem Ruck gab er ihre Hand frei, und ihre ganze Ueberlegenheit lehrte ihr zurück.

«Wie Sie wollen!» gab sie ihm malitios zurück. «Was kümmert mich im Grunde jenes Mädchen! Mag es ihr doch ergehen, wie es mir ergiebt! Bitte, bleiben Sie ruhig! Ich komme schon zur Sache! Warum ich Sie aufsuchte? Eigentlich überflüssige Frage! Warum leben wir? Ich bedarf des Geldes. Ein halbes Duzend Leute quälen und drängen mich, weil ich ihnen dasselbe schulde, und ein kleiner Tausender dürfte für Sie in Erinnerung an alte Zeiten ein Nichts sein, im Vergleich zu dem Gerede, welches ich anstiften und durch das ich verrathen könnte, wach ein Thor Sie vor sechzehn Jahren gewesen sind. Ich denke, die Logik leuchtet Ihnen ein.»

Und mit einem forschenden Ausdruck, der ihm nicht entging, sah sie ihn an, der seine Fassung jedoch nicht eine Secunde einbüßte.

«Und wenn es Ihnen beliebte, in die ganze Welt hinauszuposaunen, was sich vor sechzehn Jahren zwischen Ihnen und mir zugetragen, so steht Ihnen das vollkommen frei,» erwiderte er mit eisiger Ruhe. «Auf die Drohung dieser Offenbarung hin Geld von mir zu erpressen, ersparen Sie sich ein für allemal, denn das von mir erhalten Sie nicht einen Heller als Schweigegeld.»

Seine letzten Worte begleitete eine vielstimmige Bewegung nach der Thür, aber sie hatte ihren letzten Trumpf noch nicht ausgespielt; ihn scharf ansahend,

— (Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen und Verkehrsmittel in Wien 1894.) Das Programm dieser gemeinnützigen Ausstellung findet in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes beifällige Aufnahme und Unterstützung. Dem Unternehmen haben ihre Förderung Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Ludwig von Baiern und Herzog Albrecht von Württemberg zugesagt. Die Lordmayors von Manchester und Liverpool stellten die Theilnahme der genannten Städte in Aussicht. Die k. u. k. Generalconsulate fördern das Unternehmen nach Thunlichkeit. In Berlin, Petersburg, Paris, London, Rom, Budapest und Constantinopel beginnen sich Localcomités zu bilden, um die Beschickung reich und umfassend zu gestalten. Dem Comité liegen bereits eine große Zahl von Anträgen wegen Uebernahme von Kostlagen vor.

— (Weltausstellung zu Antwerpen.) Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs der Belgier wird im nächsten Jahre in Antwerpen eine Weltausstellung für Handel und Industrie stattfinden, an die sich Abtheilungen für Schifffahrt und Kriegswesen, eine Colonial- und eine afrikanische Ausstellung schließen sollen. Die Ausstellung soll am 5. Mai 1894 eröffnet werden. In der Ausstellung wird auch ein «Alt-Antwerpen» sich erheben, «ein leidenschaftiger Stadttheil, in dem die Antwerper in der Tracht des 16. Jahrhunderts den Beschäftigungen ihrer Vorbäter nachgehen werden, und wo man Rirmessen, Turniere, mittelalterliche Aufzüge zu veranstalten gedenkt, wo sich, mit einem Worte, der Besucher völlig in das Leben der alten Zeit zurückversetzt fühlen wird». Die Anregung zu dieser letzteren Veranstaltung ist gewiss von «Alt-Wien» ausgegangen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Dank.) Seine Majestät der Kaiser geruhten für die vom Bürgermeister in Welbes namens der dortigen Gemeindevertretung und der beim Festbankette am 18. August im «Hotel Mallner» versammelt gewesenen Gurgäste anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben zu lassen.

— (Vom Schulunterstützungs-Verein «Narodna Šola».) Der für die Förderung des krainischen Volksschulwesens seit 21 Jahren wirkende Verein «Narodna Šola», der seinen Bestand zumeist den Bemühungen der Lehrer und einer kleinen Anzahl Gönner zu verdanken hat, hielt gestern abends im Turnsaale der zweiten städtischen Knabenschule seine ordentliche Jahresversammlung in Anwesenheit einer genügenden Anzahl von Mitgliedern ab. Der Obmann des Vereines, Landtagsabgeordneter Herr Felix Stegnar, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er seiner Genugthuung Ausdruck gab, dass sich die in der vorjährigen Versammlung gehegten Erwartungen in Bezug auf die materielle Hebung des Vereines erfüllt haben, und in welcher er ferner an alle Gönner die Aufforderung richtete, den Verein auch fernerhin kräftig zu unterstützen. Aus dem Berichte des Vereinessecretärs Herrn Cepuder ist zu entnehmen, dass den vielen Anforderungen an den Verein in den meisten Fällen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel durch Zuwendung von Lehr- und Lehrbehelfen entsprochen wurde. Unterstützungen wurden sowohl Mitgliedern gegen einen mäßigen Beitrag als auch Schulen

unentgeltlich gewährt; so wurden im abgelaufenen Schuljahre an 136 Schulen Lehrmittel und Schulrequisiten im Werte von 1123 Gulden, an 37 Lehrer solche im Werte von 185 Gulden und an 12 Schulen ohne Entgelt Lehrmittel, mit 46 Gulden bewertet, vertheilt. Dem Vereine sind auch im verfloffenen Jahre vom krainischen Landtage, vom Gemeinderathe, von der krainischen Sparcasse Spenden von je 200 fl. bewilligt worden, ferner unterstützte der «Vorschusscassenverein für die Umgebung Laibach» die «Narodna Šola» mit dem periodischen Beitrage von 10 fl., andere Gönner wendeten dem Vereine 15 fl. 50 kr. zu. An außerordentlichen Beiträgen erhielt der Verein ein Legat der Frau Julie Materna im Betrage von 100 fl. (durch Vermittlung des Landtagsabgeordneten Herrn Klein), eine Widmung von 50 fl. seitens der Frau Therese Močnik anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten. Spenden an Schulrequisiten und Drucksachen kamen dem Vereine von den Firmen Grubbauer, Giontini, Krišper, Jesko, Klein & Kovac zu. Die Versammlung sprach den großmüthigen Spendern einstimmig den Dank aus. Der nun folgende Bericht des Cassiers Herrn Močnik, nach welchem die Einnahmen mit 1990 fl. 36 kr., die Ausgaben mit 1618 fl. 68 kr., der Cassareff mit 371 fl. 68 kr. beziffert sind und das Gesamtvermögen des Vereines am Schlusse des Vereinsjahres 1384 fl. 34 kr. beträgt, wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Im Anschluss an die von den Functionären erstatteten Berichte wurde dem Obmann der Dank für seine mühevollen Thätigkeit votiert, ferner über die theilweise Verwendung der im Vereinsverlage befindlichen Jugendschriften Beschluss gefasst und die Förderung des mit anerkennenswerthem Eifer thätigen Vereines «Pedagogijsko društvo» in Gurkfeld durch Abnahme einiger von demselben veröffentlichten Fachwerke behufs Vertheilung unter die Mitglieder genehmigt. Eine lebhafteste Debatte rief der Antrag zur Veranstaltung einer kleinen Ausstellung von Lehrbehelfen hervor, die von Lehrern selbst erfunden, angefertigt und beim Unterrichte mit Nutzen verwendet werden. Man einigte sich dahin, eine solche versuchsweise im Einvernehmen und unter Mitwirkung des hiesigen slovenischen Lehrervereines in passender Zeit zu arrangieren. Bei der zum Schlusse folgenden Wahl wurde mit Acclamation der frühere Ausschuss, bestehend aus den Herren Felix Stegnar, Franz Rakelj, Matthäus Močnik, Josef Cepuder, Johann Borštnik, Jakob Dimnik, Heinrich Podkrajšek, Andreas Praprotnik und Franz Praprotnik, wiedergewählt.

— (Ausflug des Vereines «Pravnik» nach Welbes.) Vorgestern fand der diesjährige Ausflug des Vereines «Pravnik» statt, welchen derselbe, wie alljährlich, auch heuer veranstaltete. Zum Ziele des heurigen Ausfluges wurde, wie wir bereits seinerzeit berichteten, unser herrlicher Curort Welbes erwählt. Die rege Theilnahme bewies, wie beliebt bei den Mitgliedern diese Ausflüge sind, denn trotz des ungünstigen Wetters der letzten Tage versammelten sich vorgestern auf dem Staatsbahnhofe gegen 50 hiesige Vereinsmitglieder, theils dem Richter-, Advocaten- und Notarenstande, theils der Verwaltungsbranche angehörend, denen sich einige Mitglieder aus Steiermark, welche kurz vorher mit dem Eilzuge angekommen waren, zugesellten. An den einzelnen Stationen schlossen sich den Ausflüglern die Juristen Obertrains nahezu vollständig an, so dass in Lees gegen 70 Theilnehmer antraten. Von Lees fuhren die Ausflügler auf bereit gehaltenen

Wagen nach Welbes. Am Eingange des Curortes, welcher zu Ehren des Vereines festlichen Flaggenschmuck angelegt hatte, wurden die Theilnehmer vom Vorstande des Curcomités, Herrn Dr. A. Mosche, sowie vom Bürgermeister Herrn J. Peternel mit schwingvollen Ansprachen begrüßt, worauf der Vereinspräsident, Reichsrathsabgeordneter Dr. Ferjančič, namens der Theilnehmer dankte. Nach einem im «Hotel Bouisenbad» eingenommenen Frühstück bestiegen die Ausflügler die Schiffe, um den See und dessen herrliche Umgebung zu besichtigen. Um halb 2 Uhr versammelten sich die Ausflügler zu einem Bankette im «Hotel Bouisenbad», bei dem vorerst der Vereinspräsident Herr Ferjančič die Theilnehmer begrüßte, worauf sich an dessen Rede mehrere Toaste anschlossen. Nach dem Bankette vergnügte sich die Gesellschaft nochmals auf dem See; leider mußten die Theilnehmer bald wieder nach Lees abfahren, bedauernd, dass die schönen Stunden des Ausfluges, welchen das herrlichste Wetter begünstigte, so schnell verfloßen. Bemerkenswert schließlich werden, dass der Bahnbetriebs-Amtsvorstand der k. k. Staatsbahn in zuvorkommendster Weise für die Bestellung eines besonderen Waggons für die Ausflügler Sorge trug.

— (Gemeinde-Vorstandswahlen.) Bei den stattgehabten Neuwahlen des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Ruprecht im politischen Bezirke Gurkfeld wurden Ferdinand Dolar, Gutsbesitzer in Winkel, zum Gemeindevorsteher, dann Josef Bracar, Besitzer in Kamnje, Johann Bidmar, Besitzer in St. Ruprecht, Franz Zupancič, Besitzer in Kalovnik, Blasius Kovacič, Besitzer in St. Ruprecht, Josef Rajcen, Besitzer in Česnjevc, Anton Graf Barbo, Gutsbesitzer in Kalovnik, Anton Rajcen, Besitzer in Polje und Anton Gačnik, Besitzer in Brh, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeindevorstandes der Gemeinde Dole im politischen Bezirke Loitsch wurden der bisherige erste Gemeinderath Cajetan Premrov Ritter von Premierstein von Jelčičverh zum Gemeindevorsteher, Johann Gruden von Jelčičverh zum ersten und Anton Sebej von Dole zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Janezevobrdno im politischen Bezirke Adelsberg wurden die Besitzer Franz Tomazič zum Gemeindevorsteher, Anton Tomazič und Franz Gandel, alle aus Janezevobrdno, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Zeichenlehrcurs.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge soll in gleicher Weise, wie dies im Schuljahre 1889/90 der Fall war, an der Staatsgewerbeschule in Graz auch im Sommersemester des nächsten Schuljahres ein fünfmonatlicher Curs zur Heranbildung von Zeichenlehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen abgehalten werden, zu welchem auch mehrere Volksschullehrer aus Krain als Frequentanten einberufen werden.

— (Verwendung von Sträflingen.) Die Bahnbauunternehmer der Rudolfswerter Strecke, die nicht sofort die nöthige Anzahl von Arbeitskräften aufzutreiben vermochten, sahen sich um solche in den einzelnen Strafhäusern um. Unser Laibacher Castellstrafhaus gab bei 50 seiner Insassen zum Bahnbau her, das Marburger bei 120, und vor kurzem kam auch noch das Kreisgerichtsgefängnis von Gillsi daran, aus welchem bei 60 Sträflinge anlamen, um den Bahnbau um Treffen und Hönigstein fördern zu helfen.

* (Touristisches.) In dem Fremdenbuche, welches in der Deschmann-Hütte aufliegt, waren am vergangenen

sprach sie langsam, mit Betonung jedes einzelnen Wortes: «Keinen Heller? Auch nicht, wenn ich jenem Mädchen, mit welchem der sonderbarste Zufall von der Welt mich in der Waldböhle zusammenführte, die amüsante Geschichte erzählte?»

Und hätte sein Leben auf dem Spiele gestanden, Bandergrift würde sich unfähig gefühlt haben zu verhindern, dass eine Blutwelle ihm ins Gesicht stieg.

«Ah, das trifft Sie also doch! Das ist die Stelle, wo sie sterblich sind!» declamierte sie mit komischem Pathos. «Wenn auch eine Täuschung für mich bereits ausgeschlossen war, so erfüllt mich die Gewissheit doch mit Genugthuung. Es lässt sich in meinen Augen an den Fingern abzählen, was jenes Mädchen thun würde, wenn ich sie aufsuchte und ihr jene reizende Reminiscenz aus der Vergangenheit zum besten gäbe. Ich denke, die Gefahr in die Woge geworfen, dürfte Ihnen, dieselbe zu paralyfieren, doch eine Tausendpfundnote wert sein.»

Bandergrift war sehr bleich geworden, aber in seinen Augen zeigte sich mehr und mehr ein harter, unerbittlicher Ausdruck.

«Weder eine Tausendpfundnote, noch überhaupt nur ein einzig Pfund,» antwortete er mit Schärfe. «Suchen Sie die junge Dame auf und sagen Sie ihr, was Sie ihr sagen wollen. Sie werden mit Ihren Mittheilungen zu spät kommen und sich einzig selbst brandmarken durch jedes unwahre Wort, das Sie ihr sagen.»

«Sie wollen mir zuvorkommen?» stieß sie aus. Er blieb vollkommen ruhig.

«Ja, ich werde ihr sagen, was zu sagen nöthig ist,» erwiderte er fest. «Ich denke, der Zweck Ihres Besuches ist erschöpft. Derselbe bestand in dem Versuch

einer Erpressung wegen, derer ich Sie bei der Behörde denuncieren könnte und welche Ihnen nicht gegliickt ist. Wir sind — hoffe ich — ein für allemal miteinander fertig, und ich rathe Ihnen, nicht nochmals hieherzukommen, wenn Ihnen Ihre Sicherheit lieb ist.»

Selbst Myra Dudley's Reckheit konnte gegen den entschlossenen Ton seiner Stimme, gegen die Kälte seines Wesens nicht aufkommen; die Lippen aufeinander gepresst, stand sie wie versteinert da. Eine momentane Pause entstand, während welcher man plötzlich ein leises Pochen an der Thür vernahm. Bandergrift öffnete. Toozzer stand auf der Schwelle.

«Was gib't's?» fuhr sein Gebieter ihn in ungewohnt scharfem Tone an.

Der Alte schrak fast zurück, und stammelnd antwortete er:

«Herr Gundry möchte wissen —»

«Bitten Sie Herrn Gundry, wenige Minuten zu warten; ich werde sogleich zu seinen Diensten stehen,» schloß Bandergrift vor dem überraschten Toozzer die Thür, um sich dann mit blühenden Augen seiner Besucherin wieder zuzuwenden.

«Gehen Sie jetzt!» herrschte er sie an. «Es ist vollständig nutzlos, wenn Sie zögern. An meinem Ultimatum ändern sie dadurch nichts. Was ich Ihnen gesagt habe, das ist mein Wille, den Sie durch nichts erschüttern. Ich bitte also!»

Damit trat er an die Thür des rückwärtigen Ausganges, welcher in den Garten führte.

Sein Blick verrieth ihr, dass er nicht mit sich scherzen lasse. Minutenlang fühlte sie ihre Knie wanken; aber dann durchflammte es sie plötzlich wie mit neuem Leben.

«Sie schicken mich fort, wie man einen Hund von der Schwelle jagt!» zischte sie ihm zu. «Sie sollen es zu bereuen haben — ja, Sie sollen es bereuen! Haha!» fiel sie in ihre anfängliche Sprechweise zurück. «Wer mir und Ihnen vor sechzehn Jahren eine Scene wie diese heutige vorausgesetzt hätte! Als einen Verleumder würden Sie ihn niedergeschlagen, als einen Lügner würden Sie ihn gekennzeichnet haben! So wandeln die Jahre die Menschen und ihre Ansichten! Ich gehe schon, um — jenem ausnehmend hübschen, jungen Mädchen, dessen Bekanntschaft ich in der Waldböhle machte, eine Geschichte aus der Vergangenheit zum besten zu geben.»

Seine Hände verkrampften sich. Er mußte sich Gewalt anthun, um dieses Weib nicht zu zerschmettern, wie sie es verdiente.

«Vergessen Sie auch nicht, ihr von Ihrem Gatten, den Sie belogen und betrogen haben, zu erzählen!» stieß er aus.

Sie stand dicht vor ihm, und seine Augen loderten in die ihren, dass sie förmlich davor zurückwankte, so viel Haß leuchtete ihr daraus entgegen.

«Von meinem Gatten?» wiederholte sie. «Was wissen Sie von ihm? Ich hörte nie mehr von ihm!»

«Zu Ihrem Glück, denke ich,» antwortete er, tief athmend, «denn wohl kaum noch lebten Sie, wenn er Sie gefunden hätte. . . Aber was rede ich noch immer mit Ihnen? Gehen Sie endlich — wir haben nichts mehr miteinander gemein!»

Der Blick, welcher diese Worte begleitete, ließ keine Mißdeutung zu, und ohnmächtig, wie sie sich fühlte, trat sie auf die Thür zu.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag 72 Touristen eingetragen, von denen ungefähr 30 den Triglav erstiegen haben. — Die Section «Krain» des deutsch-österreichischen Alpenvereines hat auf ihre Kosten den bekannten Triglavführer Johann Rabič aus Mojstrana zur weiteren Ausbildung im Führerdienste zu den Großglockner Führern entsendet. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich Rabič bei einer Großglockner-Besteigung als zweiter Führer vorzüglich bewährt und durch Muth und Geistesgegenwart ausgezeichnet.

(Militärisches.) Der Militärmantel geht nun auch einer Modernisierung entgegen. Nicht die Officiere, wohl aber die Mannschaft hat seit jeher Ursache, sich über den Mantel zu beklagen. Denn im Sommer ist er zu warm und im Winter schützt er nicht genügend vor der Kälte. Dem soll nun durch ein auf- und abknöpfbares Futter abgeholfen werden. Im Sommer soll das Mantelfutter im Compagniemagazin hinterlegt bleiben, so dass die Mannschaft in der warmen Jahreszeit nur einen leichten Mantel zu tragen hat. Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit wird das Mantelfutter ausgegeben, und dasselbe ist bedeutend stärker und wärmer als das bisherige leichte Futter. Auf diese Art wäre die Mantelfrage glücklich gelöst. Es sind nur noch die Wahrnehmungen bei den jetzigen großen Manövern ausständig. Die seit nahezu einem Jahre bei der Truppe gemachten Erfahrungen stellen sich sehr günstig für die Annahme des auf- und abknöpfbaren Futters. Es ist zu erwarten, dass auch die nächsten Manöverbeobachtungen in gleichem Sinne ausfallen.

(Prämien.) Wie uns berichtet wird, sind vor kurzem die Prämien für Neuanlagen von durch die Reb-laus zerstörten Weinärten, und zwar jene vom Landes-ausschusse im Betrage von 1500 fl. und jene vom Staate beigegebenen im Betrage von 750 fl., zusammen per 2150 fl., an 73 Weinbauer in Krain vertheilt worden. —

(Neue österreichische Briefmarken.) Demnächst werden nach langen Verhandlungen neue Briefmarken zur Ausgabe gelangen, welche bei Einhebung des Strafportos auf die unfrankierten oder nicht genügend frankierten Briefe seitens der österreichischen Postämter aufzulieben sein werden. Vorkäufig wurden gedruckt die Werte zu 1, 3, 5, 10, 20 und 50 kr. Die Marken sind im gewöhnlichen Formate der österreichischen Marken, oben die Aufschrift im Bogen «K. k. Österreich», unten «Porto-Marke», in der Mitte große Wertziffer im Kreise, durchquert von «Kreuzer». Alle Werte sind gleichmäßig in dunkelbrauner Farbe gedruckt.

(Verein der Eisenbahn-Berkehrs-Bedienten.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung ist in Laibach soeben ein Verein der Eisenbahn-Berkehrsbedienten (Conducteurs u.) unter der Benennung «Železniško bralno in napredovalno izobraževalno društvo» in Gründung begriffen. Laut der bezüglichen, der competenten Behörde zur Genehmigung bereits vorgelegten Statuten bezweckt dieser Verein, die geistigen und materiellen Interessen seiner Mitglieder stets zu fördern, dieselben ferner in der Literatur, im Gesange u. zu bilden und ihnen in besonderen Fällen Unterstützungen zu gewähren. —

(Wasserleitung.) Wie uns aus Innerkrain gemeldet wird, ist in der Untergemeinde Stermica bei Adelsberg die Errichtung einer größeren Wasserleitung in Angriff genommen worden, und sind die Arbeiten gegenwärtig schon so weit gediehen, dass inkürze mit der Röhrenlegung begonnen wird. Zu dieser Wasserleitung, deren Kosten auf nahezu 3000 fl. veranschlagt sind, wurde eine Subvention von 1000 fl. aus dem Landes-fonde bewilligt. —

(Ein menschliches Skelet) wurde am 25. August beim Erdbauarbeiten von mehreren Arbeitern in der Prusica-Walbung, politischer Bezirk Voitsch, ausgegraben. An der nämlichen Stelle sind auch 18 Stück römische Münzen, aus der Regierungszeit des Kaisers Constantine stammend, gefunden worden. —

(Entwischener Sträfling.) Wie uns aus Unterkrain gemeldet wird, ist von den in Treffen beim Eisenbahnbaue detachierten Sträflingen des k. k. Kreis-gerichts Gili am 29. August d. J. nachts der 19jährige Sträfling Michael Reber aus Golobabuta, Bezirk Windisch-Graz, entwichen und wurde bisher noch nicht zustande gebracht. —

(Curlisten.) Die letzte Curliste von Abbazia weist in der Zeit vom 24. bis 31. August 162 Neuankömmlinge, seit Beginn der Saison 6264 Fremde auf. — Das Bad Krapina-Töplitz hatte in der Zeit vom 24. bis 29. August einen Zuwachs von 114 Personen. —

(Aus Vitti) geht uns die Nachricht zu, dass die Commanditgesellschaft «Schwarz, Zublin & Co.» die im Jahre 1892 begonnenen Erweiterungs- und Neubauten bei der Spinnerei- und Weberei-Anlage zu Graz-dorf nunmehr ganz vollendet hat und diese Herstellung am 19. d. Commissionell collaudiert werden. —

(Gegen die Cholera-Gefahr.) Die k. k. Statthalterei in Graz hat Wallfahrerszüge aus Ungarn, Kroatien und Galizien nach Maria-Bell verboten. —

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 31. August.) Banknotenumlauf 469,692.000 Gulden (+ 4,918.000), Metallschatz 276,446.000 Gulden (- 2,677.000), Portefeuille 186,897.000 Gulden

(+ 7,981.000), Lombard 24,240.000 Gulden (+ 1,039.000), steuerfreie Banknotenreserve 9,495.000 Gulden (- 6,338.000).

Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung. Lemberg, 4. September. Anlässlich des Aufenthaltes des Kaisers in Galizien sind das Landtags-Palais und das Rathhaus besetzt. — Die Maurer und Bauehilfen haben heute die Arbeit eingestellt.

Zara, 4. September. Der Statthalter ist am 2ten September zur Eröffnung der neuen Straße Gruda-Grab und zu den Manövern in Castelnovo abgereist.

Nordhausen, 4. September. Dem «Courier» zufolge ist Fürstin Auguste Stolberg-Stolberg heute früh 5 1/2 Uhr in Rorderney gestorben.

Paris, 4. September. Die Zusammensetzung der Kammer ist nunmehr bekannt: Sie besteht aus 409 Republikanern, 79 Radical-Socialisten, 29 Alliierten und 64 Conservativen. Unterlegen sind bei den Stichwahlen: Clemenceau, Floquet, Pichon, Raujan, Mathé und Lacroux. Durch die Wahl wurde der Erfolg der gemäßigten Republikaner verstärkt.

Paris, 3. September. Einer officiellen Note zufolge trifft die russische Escadre unter Commando des Admirals Avelson am 13. October zur Erwidernng des Kronstädter Besuchs in Toulon ein.

Paris, 3. September. Sagasta äußerte sich zu einem Mitarbeiter des «Gaulois» über die Vorgänge in San Sebastian dahin, dass die Regierung beabsichtige, der republikanischen Bewegung entgegenzuwirken, indem sie jenen Städten, welchen die Auflassung der Capitanate Schaden verursacht, bei der Schaffung der Corpscommanden Hauptgarnisonen bewilligen werde. Der Herd der spanisch-republikanischen Bewegung soll, wie der «Figaro» zu melden weiß, Paris sein; die unerwartete Berufung des heurlauten Botschafters Castillo nach Paris sei durch die Nothwendigkeit einer Ueberwachung der Pariser Agitation verursacht worden.

London, 4. September. Reuters Office meldet aus Bangkol vom 3ten: Die von Frankreich aufgestellten neuen Forderungen sind in zwölf Artikeln niedergelegt. In denselben tritt das Bestreben zutage, das Zugeständnis der meistbegünstigten Nation aus den Verträgen mit den anderen Staaten nach Möglichkeit zu entfernen. Der französische Specialgesandte Le Myre de Bilers erklärte in der letzten Konferenz mit den bevollmächtigten Vertretern Siams, nachdem er die sofortige Annahme der französischen Forderungen nicht erlangt hatte, dass Siam dieselben drei Monate lang einer Prüfung unterziehen könne.

London, 4. September. Wie Reuters Office aus Montevideo meldet, beschloß die Regierung von Uruguay, ein Bataillon Soldaten an die brasilianische Grenze zu senden, weil sie die Nachricht empfing, dass ein uruguayischer Officier von Brasilianern getödtet worden sei.

Cholera.

Budapest, 4. September. Von gestern auf heute kamen in den versuchten Comitaten 56 Erkrankungen und 47 Todesfälle an Cholera vor. Neu trat die Cholera in den Comitaten Arva und Tjanad auf, doch weist die Zahl der Erkrankungen und der Todesfälle eine Berringerung auf.

Berlin, 4. September. Hier sind drei neue Cholera-Erkrankungen zugewachsen.

Rom, 4. September. Cholera-bulletin: In Salerno wurden gestern vier, heute fünf Erkrankungen und drei Todesfälle, in Cassino in den letzten vierundzwanzig Stunden zwei Erkrankungen, ein Todesfall, in Palermo elf Erkrankungen, siebzehn Todesfälle, in Neapel neun Todesfälle, in Salerno drei Erkrankungen, in Scofati ein Todesfall constatirt.

Bukarest, 3. September. Meldungen aus der Provinz zufolge ist die Cholera-Epidemie in den versuchten Städten in Abnahme begriffen.

Angelkommene Fremde.

Den 2. September. Hotel Stadt Wien. Katter, Baumeister, Marburg. — Krosel, Kfm., Graz. — Tejdis, Kfm., Stein. — Post, Kfm., Berlin. Mahnig, Sohn, Budan, Ferjančić und von Zarebne, Gbrz. — Heibau, Gottschee. — Videl, Beamter, f. Familie, Pollat, Grabeck, Dresnil, Fuhsbalg, Smeipidel, Kaufst., Wien. — Jenter, f. Richte u. Milella, Triest. — Bruner, Colerus und von Gelbern, Oberlieutenant, Klagenfurt. — Wilfan, Grubič, Oberlieutenant und Coinelli, Laibach. — Sternole u. Kline, Besitzerin, Lutowitz. — Gruntar, Notar, Voitsch. — Tufner, Marasdin. — Turk, Bilini, Rider, Cabar. — Drojen, Notar, Reifnig. — Perlic, Sissef. — Kuzelj, Poljane. — Grabisar, Krainburg. — Schwanf, f. Töchteru, M. Schönbach. — Lusin, Reifnig. — Kristof, Rudolfsgrat. — Obendorfer, Polla. Hotel Elefant. v. Giuliano, f. Frau, Geh. Rath; Gottlieb, Kfm., Wien. — Fabriotti, Suligoi, Chert, Sanzin, Triest. — Tomšic, Rassenfuß. — Dolac, Wintel. — Wurja, Oberlieut., Marburg. — Herkules, Laibach. — Novak, f. Frau, Stationsvorstand, Reifnig. — Mattow, Zara. — Rosch, Privat, Hraštovnjak. — Golioscel, f. Tochter, Gbrz. — Steiner, Hartman, v. Bellise, Weiß, Prag. — Eugenmof, Wilfan, St. Leonhard. — Novavech, Inspector, Villach. — Jäger, Architekt, Berlin. — Rosicel, Dgulin. — Frau Marolt, Oberlaibach. — Hrelja, Kfm., Fiume. — Dr. Rosina, Gili.

Hotel Bairischer Hof. Strofič und Brig, f. Familie, Gottschee. — Hafner, Egg. — Rosilbe, f. Frau, Italien. — Barič sammt Familie, Kamp. — Tschelofiga, f. Frau, Gutenfeld. — Jonke, Wien. Hotel Südbahnhof. Grab, Gili. — Tellop, Gbrz. — Jezbala, Marasdin. — Kolenz, Ingenieur, Triest. — Hajbala, Staravas. — Flatscho, Wien. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Merkan und Smut, Triest. Den 3. September.

Hotel Elefant. Freiherr Kuhn von Kuhnensfeld, f. Frau; Goldhammer, v. Zhuber, Malakar, Hentel, Pollat, Wien. — Schmiding, Doctors-Gattin, Stein. — Margoni, Professor, f. Frau; Dr. Catti, Fiume. — Ritter v. Panzera, Laibach. — Castelle, Kumer, Professor; Hajek, Oberlieut., Gbrz. — Wurst, Reifnig, Freudenthal. — Dr. Pavac, Triest. — Thierheimer, Kfm., München. — Ferjančić, Luffier. — Valentuzzi, Ubine. — Dr. Boaja, f. Familie, Triest. — Dr. Weiß, f. Frau, Neubistritz. Hotel Bairischer Hof. Urš, Pola. — Sitenz, Triest. — Braun, Apotheker, f. Neffen, Gottschee. Hotel Südbahnhof. Scheiblauser, Beamter, Wien. — Katic, Belgrad. — Dohnal, Villach. — Rosner, Monor. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Novak, Budapest. — Birja, Gbrz. — Bernharter, Mitterdorf. — Bendel, Agram. — Frain, Triest.

Verstorbene.

Den 3. September. Maria Jeršin, Kaislers-Tochter, 11 Mon., Flobca 25, Magen- und Darmkatarrh. — Maria Metz, Besitzers-Tochter, 7 Mon., Schwarzdorf 46, Magenkatarrh. — Albin Pvasnik, Arbeiters-Sohn, 6 Mon., Schießstättgasse 11, Darmkatarrh. Den 4. September. Alois Garasol, Arbeiters-Sohn, 3 J., Triesterstraße 28, Scharlach. — Johanna Knez, Arbeiters-Tochter, 14 Tage, Zimmerergasse 3, Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
	7 U. Mg.	739.8	7.6	ND. schwach	heiter	
	4. 2. N.	738.8	18.0	SD. schwach	theilw. bew.	0.00
	9. Ab.	739.7	11.6	D. schwach	heiter	

Weiterer Tag, vorüberziehendes Gewölke. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.4°, um 3.9° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hosl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.50 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (63) 19—13

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hambergs Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns während der Krankheit und durch die schönen Kranzpenden sowie die ehrende Btheiligung am Leichenbegängnisse unserer geliebten Mutter, beziehungsweise Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, der Frau Christine Bez geb. Lappain zutheil wurden, sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus. Laibach am 5. September 1893. Die trauernde Familie.

Dankfagung. Außerstande, für alle Beweise herzlicher Theilnahme, die uns während der Krankheit und beim Tode unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins Gabriele Medved von so vielen Seiten zutheil wurden, sowie für die zahlreiche Btheiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzpenden jedem Einzelnen persönlich zu danken, sprechen wir hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Laibach am 5. September 1893. Anton Medved. Olga Medved.

Course an der Wiener Börse vom 4. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various securities, including Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Kalender pro 1894. als: Wiener Bote 40 kr., Prochaska's Familienkalender 50 kr., Fliegende Blätter-Kalender etc. etc., sowie Fachkalender aller Art sind bereits vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (3963) Laibach, Congressplatz Nr. 2. 3-1

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III und IV von Levstikovi zbrani spisi. Urédil Francišek Lévec. Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar: Band I: Pesni - Ode in elegije - Sonetje - Romance, balade in legende - Tolmač. Band II: Otroče igre v pésecah - Različne poezije - Zabavljice in pušice - Jáza na Parnás - Ljudski Glas - Kraljedvorski rokopolis - Tolmač. Band III: Povesti, pravljice in pripovedke - Potopisi - Zgodovinski spisi - Književno-zgodovinski spisi - Tolmač. Band IV: Kritike in polemike I. - Tolmač. Band V: Kritike in polemike II. - Razni spisi. Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50. Subscriptionspreise nimmt entgegen die Verlagshandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Tuchschereerei und Färberei (neu etabliert) Congressplatz Nr. 5, Hofseite empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten u. Putzereien. Uebertragene Kleider werden im ganzen sowie im zertrennten Zustande gefärbt und aufs solideste hergestellt. Werten Aufträgen entgegengehend, zeichnet achtungsvoll (3739) 15-8 Alois Belič.

Nebenverdienst fl. 2160 jährlich festes Gehalt können Personen jedes Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. - Offerten sub L. 5717 an Rudolf Mosse, Wien. (3868) 3-3 St. 6046.

Oklic. Vsled prošnje Janeza Kočevarja iz Loza dovolila se je izvršilna prodaja glasom cenilnika na 2839 gold. cenjenega zemljišča Jakoba Mivca iz Jevš vlož. št. 323 kat. občine Dolenja Vas ter se za njo določujeta dva roka, prvi na 5. oktobra in drugi na 4. novembra 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode imenovano zemljišče oddalo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo istemu, ki največ obljubi. Dražbeni pogoji, zemljknižni izpisek in cenilni zapisnik so pri sodišči na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 18. julija 1893. (3866) 3-2 Nr. 5720.

Curatorsbestellung. Dem Tabulargläubiger Johann Rogovšek von Zaplana, respective dessen Rechtsnachfolgern, wurde Herr Karl Puppis von Kirchdorf unter Behändigung des Grundbuchsbescheides vom 30. November 1892, Z. 9615, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Voitsch am 7ten Juli 1893. (3827) 3-2 Nr. 6380.

Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Ueber Ansuchen der Firma Kramer und Weimersheimer (durch Dr. Wofche in Laibach) wird die mit diesger. Bescheide vom 30. April 1893, Z. 3393, auf den 7. August 1893 angeordnete zweite executive Feilbietung der dem Johann Rento von Prem gehörigen, gerichtl. auf 1961, 100, 30, 40, 300 und 150 fl. geschätzten Realitäten Einl. Z. 110, 111, 112, 113, 114 und 115 der Cat.-Gem. Prem sowie des zur ersteren Realität gehörigen, auf 283 fl. bewerteten fundus instructus auf den 23. October 1893, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen. R. l. Bezirksgericht Mgr.-Fejstritz am 5. August 1893. (3884) 3-3 St. 5090.

Curatorsbestellung. Dem Tabulargläubiger Johann Rogovšek von Zaplana, respective dessen Rechtsnachfolgern, wurde Herr Karl Puppis von Kirchdorf unter Behändigung des Grundbuchsbescheides vom 30. November 1892, Z. 9615, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Voitsch am 7ten Juli 1893. (3827) 3-2 Nr. 6380.

Oklic. Vsled prošnje Kmetice posojilnice na Vrhniki se je izvršilna prodaja na 2085 gold. cenjenega zemljišča Antona Jereba vl. št. 17 kat. obč. Petkovec z na 50 gold. cenjenimi potrebsčini gospodarstva dovolila ter se v izvršitev določujeta dva roka, na 5. oktobra in na 4. novembra 1893, vsakikrat dop. ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode zemljišče pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo istemu, ki največ obljubi. Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in zemljknižni izpisek se lahko upogledajo pri sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 7. augusta 1893. (3867) 3-2 St. 6657.

Oklic. Uršuli Zbašnik, omož. Zgonc, oziroma nepoznatim njenim pravnim naslednikom, postavil se je gospod Jos. Flesch v Ribnici skrbnikom na čin, ter se mu je vročil dražbeni odlok z dné 10. avgusta 1893, st. 4668. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dné 26. avgusta 1893. (3828) 3-3 Nr. 5718.

Curatorsbestellung. Dem Tabulargläubiger Johann Rogovšek und Josef Gabrovšek wurde Herr Karl Puppis von Kirchdorf unter Behändigung des Grundbuchsbescheides vom 30. November 1892, Z. 9615, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Voitsch am 7ten Juli 1893. (3827) 3-2 Nr. 6380.